

Volk und Herrschaft

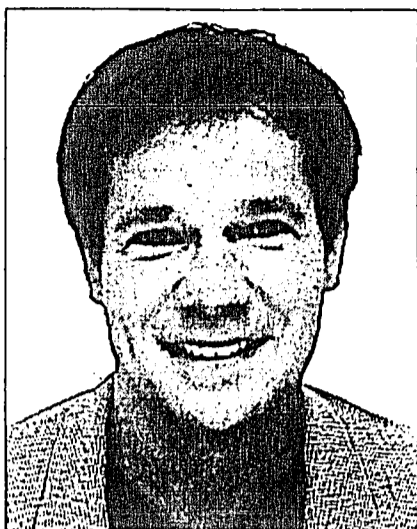
Rousseau - ein politischer Denker und Träumer

Am Dienstag sprach im Liechtenstein-Institut Christoph Frei über Jean-Jacques Rousseau (1712 - 1778). Es war der vierte Vortrag der Vorlesungsreihe «Politischer Denker des 17. und 18. Jahrhunderts».

Michael Reichert

Fast zwei Stunden lang referierte und diskutierte man in Bendern über Demokratie, Republik, Monarchie etc., aber der Begriff Liechtenstein fiel nur einmal am Rande. Dabei hätte das Thema durchaus das Zeug zum aktuellen Zeitbezug, denn Rousseau machte sich grundlegende Gedanken über das Herrschen, über das Volk und seine Regierung. Er forschte - wie schon viele Philosophen vor ihm und einige Verfassungsrechtler nach ihm - nach dem idealen Staat.

Auch heute noch assoziiert man mit Rousseau vor allem die Theorie des demokratischen Absolutismus. Und die geht ungefähr so: Der Mensch ist ein selbstsüchtiges Wesen, er muss da-



Referent Christoph Frei.

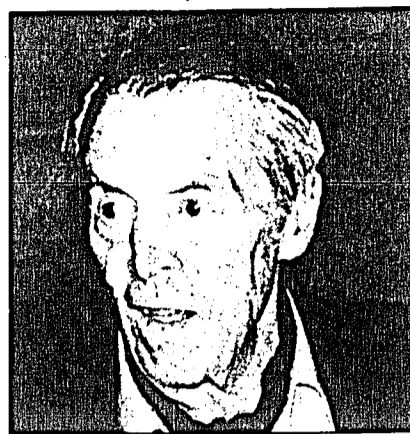
her um des gerechten Staates willen kontrolliert werden. Allerdings lässt sich kein Mensch gerne unterdrücken. Nun, schlussfolgert Rousseau, ist ein Staat, sind seine Gesetze nur dann legitim, wenn sie vom Bürger beschlossen werden. Jeder Bürger ist also Herrscher und Beherrscher in Personalunion. Der Souverän eines Staates ist

das Volk. Dennoch: Dummheit ist menschlich, das wusste auch Rousseau, daher stellte er dem überforderten Souverän einen «Gesetzgeber» zur Seite, der vorschlägt, was die Versammlung beschliesst, der die Versammlung aber auch manipulieren, oder besser: mit sanftem Druck führen kann. Das ist ein Paradoxon: Der Mensch braucht Führung, aber er trägt sie nicht. Die Lösung des Widerspruchs: Der Souverän darf nicht merken, dass er beherrscht wird. Er tut also, was er will, wird dabei aber von klugen Führern sanft geleitet.

Das Ziel des politischen Utopisten Rousseau war es, Mechanismen für ein Machtgleichgewicht zwischen dem Volk und den politischen Eliten zu finden. Um diesen Ausgleich zu ermöglichen, musste sich die unteilbare Macht im Staate stets in den Händen der Bürger befinden, ein aufmüpfiger Gedanke für diese Zeit der absolutistischen Monarchien. Aber - ein Trost für die Fürsten - auch ihnen gestand das sehr variable rousseausche System immer noch ein Plätzchen im Staate der absolutistischen Demokratien zu.

ZUM GEDENKEN

Adolf Real, Vaduz †



Am 2. Dezember 2001 verstarb Adolf Real sen. im Alter von 78 Jahren. Adolf war am 2. Februar 1923 als Sohn des Emil und der Isabella Real-Batliner geboren. Seine Wiege stand im Café-Restaurant Real in Vaduz. Dort verbrachte er mit seinen fünf Geschwistern Mali, Felix, Anneli, Maria und Emil seine Kindheit. Nach dem Besuch der Volksschule in Vaduz absolvierte er die Mittelschule Marianum in Vaduz und anschliessend die Landwirtschaftliche Schule Strickhof in Zürich. So holt er sich sein Rüstzeug für seinen Beruf als tüchtiger Landwirt in der Milchwirtschaft und im Ackerbau. Adolf unterhielt seinen eigenen

Landwirtschaftsbetrieb, den Auhof, an der Kirchstrasse in Vaduz. Am 6. November 1952 führte er Päuly Thöny aus Vaduz an den Traualtar. Es wurde Doppelhochzeit gefeiert mit dem Ehepaar Felix und Theresia Real, dem Bruder von Adolf. Vier Kinder wurden der glücklichen Verbindung geschenkt. Adolf, Heidi, Elisabeth und Toni machten die Familie komplett. Inzwischen wurde der liebe Verstorbene glücklicher Grossvater von neun Enkelkindern. Neben seinem wohl gut ausgefüllten Berufsleben und der Fürsorge für seine Familie war Adolf 60 Jahre lang eifriges Mitglied des Männergesangsverein Vaduz. Drei Mandatsperioden stellte er seine politischen Interessen als Gemeinderat der Gemeinde Vaduz zur Verfügung und amtierte als Obmann der FBP-Ortsgruppe Vaduz. Über zwanzig Jahre stand er dem Liechtensteinischen Bauernverband als Präsident vor. Ebenfalls führte er das Präsidium der Sennerengossenschaft. Nach der Übergabe des Auhofes an seinen Sohn Toni konnte er seiner Reiselust frönen. In die USA und nach Brasilien. Am 2. Dezember 2001 hat er nach einem reich erfüllten Leben seine letzte Reise angetreten. Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe. Seinen Angehörigen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Beträchtlicher Sachschaden

Zusammenstoss an der Marianumskreuzung



Am Montagnachmittag kam es bei der Marianumkreuzung Schaan/Vaduz zu einer Kollision zweier Pws. Personen wurden nicht verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand jedoch beträchtlicher Sachschaden. Ein Schulbus fuhr von der Landstrasse her über die Marianumkreuzung. Ein hinter dem Bus fahrender Pw-Lenker wollte bei der Marianumkreuzung nach links Richtung Vaduz abbiegen. Dabei übersah er den entgegenkommenden Pw, der geradeaus die Marianumkreuzung überqueren wollte und rammte ihn. (lpfl)

TODESANZEIGE



Selig, die Frieden schaffen, sie werden Gottes Kinder sein. (Mt 5,9)

Heute Morgen ist unsere liebe Mitschwester

Sr. Fidelis Kulmus, ASC

22. November 1921 - 5. Februar 2002

zu ihrem Schöpfer heimgekehrt. Sr. Fidelis arbeitete 43 Jahre im Klostergarten in Schaan. Sie starb im Landeskrankenhaus Feldkirch infolge eines Herzversagens.

Rankweil, Schaan, Röthenbach, 5. Februar 2002

Schwestern ASC Rankweil und Schaan Angehörige

Den Auferstehungsgottesdienst feiern wir am Freitag, 8. Februar um 14.00 Uhr in der Hauskapelle des Herz-Jesu-Heims, Rankweil, anschliessend findet die Beerdigung auf dem Waldfriedhof statt.

LESERBRIEFE

Der wahre Kaiser . . .

Was brauchen wir einen Fürsten, was brauchen wir einen Landtag? Wir haben doch unseren Johannes - den wahren Kaiser. Unter der Rubrik «Mein Standpunkt» punktet der Kaiser aus dem Stand und es abt aschtändeg!! In einem wahren rhetorischen Feuerwerk, sucht er nach den «wahren» Gründen des Anti-Fürsten-Kurses und gibt sich und seinem Volke schon in den Fragen, die jeweils «wahre»

Antwort. Hai-ai-ai . . . der hät's dänn drauf!!!!
Louis Vogt, Schaan

Eine glatte Lüge!

Ich erkläre dir gerne, Johannes Kaiser, warum ich mich «anmasse», die Berichterstattung des «Volksblatts» zu kritisieren (Dein «Standpunkt» vom Dienstag, 5. Februar 2002, im «Volksblatt»). Die Führung der FBP, allen voran Landtagspräsident Klaus Wanger, Regierungschef Otmar Hasler und Parteipräsident Johannes Matt predigen bei jeder sich bietenden Gelegen-

heit, wie wichtig es sei, in der Auseinandersetzung um die Verfassung «fair» zu bleiben, «respektvoll» miteinander umzugehen, um nachher «einander wieder in die Augen schauen» zu können. Ehrenwerte Vorgaben.

Diesen stetig wiederholten Aussagen steht aber unter anderem eine sehr eindringliche Berichterstattung im «Volksblatt» gegenüber, die offensichtlich von Parteipräsident und Landtagspräsident direkt und aktiv beeinflusst wird. Dort wird weder besonders fair noch respektvoll mit den Ablehnern der Vorlage umgegangen.

Endgültig entlarvt wird der Fairness-Schwindel durch offensichtlich und unterschwellig diffamierende Aussagen - solche, wie sie du in deinem Standpunkt formulierst. Fast täglich müssen sich die Verteidiger der Verfassung von 1921 - dazu gehöre auch ich! - unterstellen lassen, sie seien Monarchieabschaffer. Zwar eine glatte Lüge, aber vielleicht bleibt ja was hängen. Fair ist es trotzdem nicht.

Wenn wir schon die Karten auf den Tisch legen: Dann bitte auch du, Johannes Kaiser: Namen bitte! Nicht nur andeuten! Welche aktuellen und ehe-

maligen Politiker fahren einen - mich ekelt vor deiner Wortschöpfung - «Anti-Fürstenkurs»? Anonyme Unterstellungen sind unanständig!

Nur damit es ein für alle mal klar ist: Mir liegt dieses Land am Herzen. Mir liegen unsere demokratischen Rechte am Herzen. Mir liegt am Herzen, dass unsere Wahlzettel an der Urne eine Bedeutung haben. Mir ist eine starke Volksvertretung wichtig. Und: Mir liegt am Fürsten von Liechtenstein wesentlich mehr als am Kaiser von Mauren.

Sigvard Wohlwend, Ruggell

Haus Silberhorn
9497 Triesenberg/Malbun
Tel. +423/264 12 54
Fax: +423/264 12 55

MALBUNER FASNACHT 2002

SAMSTAG, 9. FEBRUAR AB 18 UHR

Motto
«Baustelle
Malbun»

grosse Fasnachts-Party
im geheizten Event-Zelt.

Top-Unterhaltung mit:
Gitti & Renate aus der Steiermark,
den **No-Names** und
Überraschungsgästen.

Eintritt frei! Auch Nicht-Malbuner sind herzlich willkommen!

GIPSERGEMEINSCHAFT
THEO + GEORG BECK AG
9497 TRIESENBERG
TELEFON +423/262 29 43
NATEL 079 / 404 83 83